

Nach Abschluss dieser Veranstaltung erwarteten uns im Theaterrestaurant hübsch eingedeckte Tische mit Kaffee und Kuchen. Bei persönlichem

Miteinander kam bei dem Einen oder Anderen schon die Neugierde auf den Besuch der Aufführung des „Rosenkavalier“ zum Ausdruck.

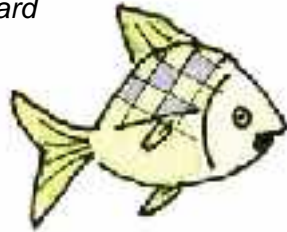
## Unser Besuch im Ozeaneum

Von Gundula Elhard

Am 23.10.2008 trafen wir uns bei strahlendem Sonnenschein vor dem Ozeaneum. Da die Hafensinsel nicht zum Weltkulturerbe gehört, konnte dort ein modernes Gebäude mit viel Stahl und Glas entstehen, das von weitem einem geblähten Segel ähnelt.

Wir wurden von drei Mitarbeitern, so genannten Lotsen empfangen und erhielten eine kurze Einführung auf der 1. Etage über die Entstehung des Ozeaneums. Leider konnten wir dieser nicht so gut folgen, weil sie nicht in einem separaten Raum stattfand. Danach konnten wir uns die Ausstellungen ansehen. Eine Lotsin kümmerte sich ganz nett um Frau Ladentin, die in einem bereitgestellten Rollstuhl herumgefahren wurde.

Das Ozeaneum erstreckt sich über mehrere Ebenen, die entweder über Treppen oder Aufzüge zu erreichen waren. Auf die große Anzahl von Rollstühlen waren die Aufzüge jedoch nicht ausgerichtet, und so dauerte der Transport ziemlich lange. Unsere Gruppe hatte sich unterdessen schon aufgeteilt, und so war von der eigentlichen Führung nicht mehr viel übrig. Auf mich wirkte vieles sehr unübersichtlich und durch die vielen Betonstufen und Rest- bzw. Umbauarbeiten



wurde bei mir der Eindruck eines Rohbaues geweckt.

Wir sahen viel Interessantes von den Weltmeeren, ein Ostsee- und ein Nordseeaquarium und das riesige Schwarmfischbecken, mit Tausenden von Heringen. Die gesamten Ausstellungen sind ziemlich dunkel gehalten, was gerade für Gehbehinderte nicht unbedingt von Vorteil ist.

Beeindruckend war für mich auch noch die Ausstellung der Riesen der Meere, wo verschiedene Nachbildungen von Walen im Originalmaßstab an der Decke hingen. Man gelangte wiederum über Treppen zu einer Ebene mit Liegen und konnte dort die Wale von unten bestaunen und die Walgesänge über Lautsprecher auf sich wirken lassen.

Die Zeit verging wie im Fluge und obwohl die Pinguine frühestens in zwei Jahren zu sehen sind, war es doch eine Fülle an neuen Eindrücken, die jeder sicher erst noch verdauen

***Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und heißen sie herzlich in den Reihen des Behindertenverbandes willkommen!***

***Frau Renate Martens, geb. am 17. April 1933***

***Herr Horst Martens, geb. am 08. Januar 1931***

***Frau Natalia Müller, geb. am 18. Januar 1973***